



3 FRAGEN



an **Gabriela Walser**,
Co-Geschäftsleiterin Projekt Lift

«Ein gutes Arbeitszeugnis relativiert schlechte Noten»

Interview: Virginia Nolan

Frau Walser, an wen richtet sich das Projekt Lift?

An Jugendliche ab der siebten Klasse mit erschwerter Ausgangslage für die anstehende Berufswahlphase. Sie erbringen etwa ungenügende Schulleistungen, haben mangelnde Deutschkenntnisse, Motivationsprobleme oder ein Elternhaus, das ihnen wenig Unterstützung bietet. Partner von Lift sind Schulen aus der ganzen Schweiz.

Wie hilft Lift diesen Jugendlichen?

Die Teilnahme ist freiwillig und erfordert nebst dem Einverständnis der Eltern die Bereitschaft der Jugendlichen, an sich zu arbeiten. Das Projekt startet mit Modulkursen. In ein bis zwei Schullektionen pro Woche arbeiten die Jugendlichen an Sozial- und Selbstkompetenzen, die im Arbeitsmarkt höchste Priorität haben: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Respekt, Selbstmotivation oder Arbeitsorganisation. Es geht darum, sich Antworten auf entscheidende Fragen zu erarbeiten: Was fordert die Berufswelt von mir? Was brauche ich, um dies leisten zu können?

Abgestimmt darauf sammeln die Jugendlichen praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt und teilen diese später in der Gruppe, um voneinander zu lernen. In den Kurzeinsätzen wirken sie einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden in einem Betrieb mit – ausserhalb der Schulzeit. Ein Arbeitseinsatz dauert drei Monate; im Lauf des Projekts stehen drei an.

Was ist das Ziel dieser Arbeitseinsätze?

Sie sollen ihre Chancen auf eine gelingende Berufsintegration erhöhen. Und ihnen Erfolgserlebnisse ermöglichen: Bei Jugendlichen, die in der Schule Mühe haben, festigt sich oft die Überzeugung, dass sie nichts können. Dabei haben viele von ihnen gute manuelle Fähigkeiten, die sie bei einem Arbeitseinsatz entdecken oder vertiefen können. Zu merken, dass sie sehr wohl Talente haben, ist für viele eine neue Erfahrung. Sie gibt ihnen eine Perspektive. Auf jeden Arbeitseinsatz folgt ein Arbeitszeugnis, das die Jugendlichen ihrer Bewerbung beilegen können, wenn sie auf Lehrstellensuche gehen. Ein gutes Arbeitszeugnis relativiert schlechte Noten. Für viele Ausbildungsbetriebe ist ein positives Feedback aus der Berufswelt aussagekräftiger als das Schulzeugnis.

www.jugendprojekt-lift.ch

Kulturmagazin sucht Nachwuchs

Wer Bücher, Theater oder Museen mag, zwischen 9 und 17 Jahre alt ist und in der Region Bern wohnt, liegt bei «Leporello» genau richtig. Auf der Kinder- und Jugendredaktion des Berner Kulturmagazins lernen Jungs und Mädchen, wie man über Bücher, Theater, Filme und Ausstellungen schreibt. Und der Nachwuchs darf sich unter anderem auf die Privilegien im Kulturjournalismus freuen: So können sich Redaktionsmitglieder zum Beispiel neue Bücher aussuchen oder kostenlos ins Kino, Theater oder Museum gehen – wer Kulturtipps gibt, muss schliesslich à jour sein.

www.leporello.ch



Tüfteln im Innovationspark

Mit einem kleinen Elektromotor ein E-Fahrzeug bauen? Mittels einfacher Blockprogrammierung einen Mikrocontroller steuern? Oder lieber eine eigene Idee verwirklichen? Im Offenen Labor ist alles möglich – jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag lädt das Forschungslabor Startbahn 29 im Innovationspark Zürich-Dübendorf junge Menschen zwischen 7 und 25 Jahren zum freien Experimentieren ein. Den Kindern und Jugendlichen stehen eine gut eingerichtete Werkstatt, verschiedenste Materialien und Laptops zur Verfügung, ausserdem erfahrene Labor-Coaches, die sie bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen.

www.startbahn29.ch

Kosten: 10 Fr. pro Teilnehmer/Stunde, im Abo: 300 Fr. für 40 Stunden